



EQUAL CARE DAY

SORGEARBEIT

Equal Care Day



Am 29. Februar 2024 war Equal Care Day. Genau wie der Schalttag generell nur wenig Aufmerksamkeit erhält, werden auch die mangelnde Wertschätzung und unfaire Verteilung von Care-Arbeit wenig wahrgenommen. Eine Bezahlung für diesen zusätzlichen Arbeitstag ist nicht vorgesehen.

Dieses Mal riefen die Organisator*innen dazu auf, den Schalttag gemeinsam zu feiern und als visionären, idealen Tag zu begehen und solidarisch zu gestalten:

50% für Erwerbsarbeit oder ein firmeninternes Aufklärungsprojekt

50% für Care und Selfcare, Ehrenamt und soziales Engagement

Großes ECD-Festival 2024

6 Bühnen, 4 Workshop-Lagerfeuer mit rund 60 Referent*innen, 40 Einzelveranstaltungen

mit Mareike Fallwickl, Patricia Cammarata, Florian Hacke, Heiner Fischer, Alexandra Zykunov, Boris von Heesen, Birgit Happel, Lara Mars, Bundesstiftung Gleichstellung ... u.v.a.m.

Programm und Tickets

Rund um den Aktionstag machen die Organisator*innen jedes Jahr mit vielen Veranstaltungen auf den genannten Missstand aufmerksam.

Die kfd setzt sich für mehr Anerkennung der Care-Arbeit und eine fürsorgliche Gesellschaft ein und gestaltet regelmäßig das Programm mit.

Equal Care Manifest

Das Equal Care Manifest wurde am 19. Mai 2020 veröffentlicht. Die kfd hat die gemeinsame Erklärung für eine geschlechtergerechte Verteilung und Aufwertung von beruflicher und familiärer Sorge-Arbeit mitunterzeichnet.

Ungleiche Verteilung

Die Corona-Pandemie zeigte mehr denn je: Care-Arbeit ist in Deutschland sehr ungleich verteilt. Frauen übernehmen rund 80 Prozent der Care-Arbeit. Die ungleiche Verteilung von Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern wird auch als Gender Care Gap bezeichnet.

"Wir müssen die ungleiche Verteilung endlich ändern. Die unbezahlte und oft unsichtbare Arbeit von Frauen muss endlich die Aufwertung erfahren, die sie verdient", forderte kfd-Bundvorsitzende Mechthild Heil anlässlich des Equal Care Days 2021.

Ein Blick auf die Lebensverlaufsperspektive zeigt: Die fehlende Anerkennung für Care-Arbeit drückt sich gravierend im Gehaltsgefüge aus und trägt entscheidend zu Überlastung und prekären Lebenssituationen von Frauen bei. Außerdem fehlt Zeit für

Selbstfürsorge, Freizeitbeschäftigung und ehrenamtliches Engagement.

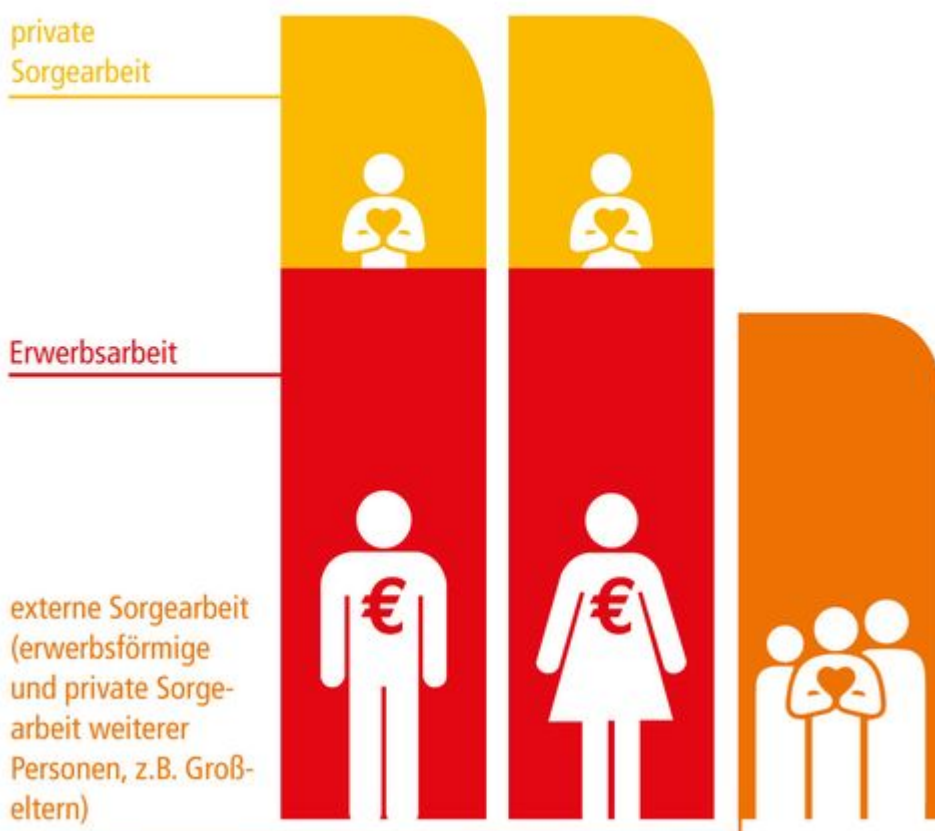
Das neue Leitbild der Gesellschaft sollte ein Erwerb-Sorge-Modell sein, bei dem Männer und Frauen zu gleichen Teilen Sorgearbeit übernehmen und dafür u. a. die Erwerbsarbeit reduzieren.

Care bedeutet Fürsorge, Achtsamkeit und Pflege und beschreibt alle konkreten Tätigkeiten des Sorgens wie Kindererziehung, Pflege alter, kranker oder beeinträchtigter Menschen und Hauswirtschaft oder emotionale Unterstützung für andere - sei es im privaten Bereich oder als professionelle Erwerbstätigkeit.

Sorgelücken werden durch weitere Personen (Verwandte) oder Dienstleister (haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Pflegedienste o.ä.) gefüllt.

Als größter katholischer Frauenverband setzen wir uns seit vielen Jahrzehnten für eine faire Verteilung und Bewertung der unbezahlten Sorgearbeit und der Erwerbsarbeit ein.

Sorge- und Erwerbsarbeit in Paarbeziehungen



So sollte das neue Leitbild der Gesellschaft aussehen: Eine gleiche Verteilung von Erwerbs- und

Materialien zum Equal Care Day

Selbsttest: Ist die Sorgearbeit bei Ihnen Zuhause gleich verteilt?

Selbsttest: Do you Equal Care@Work?!

Der Equal Care Day kurz erklärt: Video von Almut Schnerring und Sascha Verlan (Initiatoren Equal Care Day)

Animationsfilm "Wirtschaft ist Care"

Das bisschen Haushalt, who cares? Interaktive Reise von Oxfam

Themenblätter zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: vor allem Themenblatt 1 (Erwerbs- und Sorgearbeit) und Themenblatt 7 (Gleichstellung und Pflege)

KONTAKT

Helga Klingbeil-Weber

Referentin

helga.klingbeil-weber@kfd.de

LINKS

[Interview zum Thema Lohngerechtigkeit](#)

[Equal Pay Day](#)

[Pflege](#)

[Haushalte als Arbeitgeber](#)

[Gleichstellung von Frauen und Männern](#)

[Ständiger Ausschuss "Frauen und Erwerbsarbeit"](#)

STAND: 01.03.2024